



Beteiligungsportal  
der Regierungspräsidien

**Baden-Württemberg**

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 4 – STRASSENWESEN UND VERKEHR

# Bürgerinformationsveranstaltung zum Projekt „B 293, OU Jöhlingen“

---

## **Dokumentation zur Öffentlichen Informationsveranstaltung am 31. Januar 2019 in der Böhnlichhalle, Walzbachtal**



## Inhalt

Inhalt .....	2
Ablauf der Veranstaltung.....	3
Einleitung .....	4
Vorabinformation an den Stellwänden .....	4
Begrüßung .....	4
Variantenuntersuchung.....	6
Aktuelle Straßenplanung.....	7
Landschaftsplanung.....	8
Lärmschutz .....	9
Rückfragen und Diskussion .....	10

## Ablauf der Veranstaltung

### **Ab 17:00 Uhr: Einlass der Gäste**

#### **Informationen an den Stellwänden in der Halle zu folgenden Themen:**

- Straßenplanung
- Lärmschutz
- Landschaftsplanung
- Visualisierung

### **18:00 Uhr: Beginn der Veranstaltung**

#### **18:00 – 18:15 Uhr: Begrüßung**

- Jürgen Skarke (Abteilungspräsident Abteilung 4, RP Karlsruhe)
- Karl-Heinz Burgey (Bürgermeister Walzbachtal)

#### **18:15 Uhr: Moderation**

Erläuterungen zum Ablauf der Veranstaltung (Frau Kuch, RP Karlsruhe)

#### **Ab 18:20 Uhr: ca. je 15 Minuten Vortrag zu den folgenden Themen**

- Variantenuntersuchung  
(Herr Stocks, Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung)
- Aktuelle Straßenplanung  
(Herr Walbersdorf, Büro Emch + Berger)
- Landschaftspflegerischer Begleitplan  
(Herr Schettler, Büro Eberhardt und Partner)
- Schalltechnische Untersuchung  
(Frau Blum, RP Karlsruhe)

#### **Ab 19.30 Uhr: Rückfragen aus dem Publikum**

#### **Diskussion mit Experten**

## Einleitung

Die bestehende Bundesstraße B 293 verläuft direkt durch die Jöhlinger Ortsmitte. In den letzten Jahren haben auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens auf der B 293 die Lärm- und Schadstoffbelastungen in Jöhlingen stetig zugenommen.

Mittels der geplanten Straßenbaumaßnahme, dem Bau einer Ortsumfahrung, soll die Ortsdurchfahrt Jöhlingen umfassend entlastet und gleichzeitig eine Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf eine ausgebaute überregionale Straßenverbindung erfolgen.

Am 31. Januar 2019 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, um die Bürger/innen der Gemeinde Walzbachtal umfassend über den Stand der Planungen zu informieren und offene Frage zu klären.

## Vorabinformation an den Stellwänden

Bereits eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung hatten die Bürger/innen die Möglichkeit, sich über die zentralen Themen der Planung an Stellwänden zu informieren. In den verschiedenen Themenecken wurden diverse Planungsunterlagen – zur Straßenplanung, zur Landschaftsplanung und zum Lärmschutz – von den jeweiligen Experten (des Regierungspräsidiums und der beteiligten Fachbüros) vorgestellt und erläutert. Insbesondere die interaktive 3D-Visualisierung der V-KON.media GmbH aus Trier gab den Bürger/innen einen guten Überblick, wie das Projekt – die Ortsumgehung samt Bauwerken und Anschlussstellen – nach der Realisierung aussehen wird. Letztlich wurden durch die Vorabinformationen erste Eindrücke der aktuellen und zukünftigen Planungen gewonnen sowie konkrete Bürgeranliegen diskutiert.

## Begrüßung

### Abteilungspräsident Jürgen Skarke (Abteilung 4, RPK Karlsruhe)

Die Veranstaltung eröffnete Jürgen Skarke, der Abteilungspräsident der Abteilung 4 des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Zunächst dankte er der Gemeinde Walzbachtal für die konstruktive Zusammenarbeit an dem Projekt sowie für die Unterstützung bei der Organisation der Veranstaltung.

Ziel der heutigen Veranstaltung sei es, den Bürger/innen umfassende Informationen zum aktuellen Planungstand sowie zum weiteren Verlauf des Verfahrens zu geben. Dazu dienen einerseits die Fachvorträge der jeweiligen Experten sowie andererseits deren Rede und Antwort stehen im direkten Gespräch und in der Diskussionsrunde.

Herr Skarke betonte, dass die Notwendigkeit der Maßnahme heute nicht mehr angezweifelt werde. Der Bau



einer Ortsumgehung in Jöhlingen sei die richtige Lösung, um die Lebensqualität im Ort zu steigern und der zunehmend schlechten Verkehrssituation sowie der hohen Lärm- und Schadstoffemissionen entgegenzuwirken.

Man habe intensiv an der Fertigstellung der Planunterlagen gearbeitet. Die abschließende Prüfung dieser Unterlagen von der Genehmigungsbehörde liegt inzwischen vor. An die heutige Veranstaltung knüpft im weiteren Verlauf (nach Einleitung des Planfeststellungsverfahrens) eine weitere Beteiligung der Öffentlichkeit an. Jeder habe im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens die Möglichkeit zur Planung Stellung zu nehmen.

Dem Regierungspräsidium Karlsruhe läge es am Herzen für das Projekt, den Bau der Ortsumfahrung Jöhlingen, eine hohe Akzeptanz zu erlangen.

### **Bürgermeister Karl-Heinz Burgey (Gemeinde Walzbachtal)**

Anschließend folgte die Begrüßung von Herrn Burgey, dem Bürgermeister der Gemeinde Walzbachtal. Herr Burgey sprach sich dafür aus, die heutige Informationsveranstaltung zu nutzen, um eine breite Diskussion auf sachlicher Basis zu führen.

Mit der einleitenden Fragestellung, ob Jöhlingen denn eine Ortsumgehung der B 293 brauche, verdeutlichte er nochmals die Notwendigkeit der Maßnahme. Insbesondere die starke Verkehrsbelastung und etliche Verkehrssicherheitsdefizite, z.B. an der Bahnunterführung, sowie die damit einhergehenden hohen Lärm- und Abgasemissionen beeinträchtigen den Ort Jöhlingen massiv. Der Ausbau des Stadtbahnverkehrs und Maßnahmen der Verkehrsbehörden seien nicht ausreichend, um die enormen Verkehrsprobleme zu lösen. Eine Verlagerung des (Durchgangs-)Verkehrs aus dem Ort sei dringend erforderlich.

Im Weiteren verdeutlichte Herr Burgey welche großen Anstrengungen, besonders seitens der Gemeinde Walzbachtal, seit vielen Jahren mit einer angestrebten Ortsumfahrung einhergehen. Dazu stellte er wichtige Meilensteine seit der Aufnahme der Maßnahme „B 293 OU Jöhlingen / Berghausen“ in den Bundesverkehrswegeplan im Juli 2004 dar. Insbesondere die Umweltverträglichkeitsprüfung (2006 - 2009) sei entscheidend für die Trassenfindung und Basis für die daraus resultierende Planung gewesen. Im Jahr 2016 erfolgte dann



auf die Resolution der Gemeinde die Aufnahme der Maßnahme „OU Jöhlingen“ in den vordringlichen Bedarf des neu beschlossenen Bundesverkehrswegeplans.

Die Chance einer schnellen, zielführenden Planung und Umsetzung des Projekts steige erheblich, wenn alle Akteure in der Region – das Landratsamt Karlsruhe, der Regionalverband Mittlerer Oberrhein, das Regierungspräsidium Karlsruhe sowie die Bürger/innen der Gemeinde Walzbachtal – geschlossen hinter dem Projekt stehen. Der Bürgermeister plädierte letztlich dafür, dass die vorgeschlagene Trasse der Ortsumgehung die beste realisierbare Lösung sei, um den verkehrlichen Herausforderungen in Jöhlingen entgegenzuwirken.

### **Frau Kuch (Regierungspräsidium Karlsruhe)**

Schließlich begrüßte auch die Moderatorin Frau Kuch vom Regierungspräsidium Karlsruhe die Anwesenden. Frau Kuch erläuterte die Themen sowie den Ablauf der heutigen Informationsveranstaltung.

Ziel der Veranstaltung sei es, die Bürger/innen aus erster Hand umfassend über die aktuellen Planungsunterlagen und deren Hintergründe zu informieren. Zudem sollen Fragen und Anliegen für jedermann verständlich erörtert werden.

### **Variantenuntersuchung**

### **Herr Stocks (Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung)**

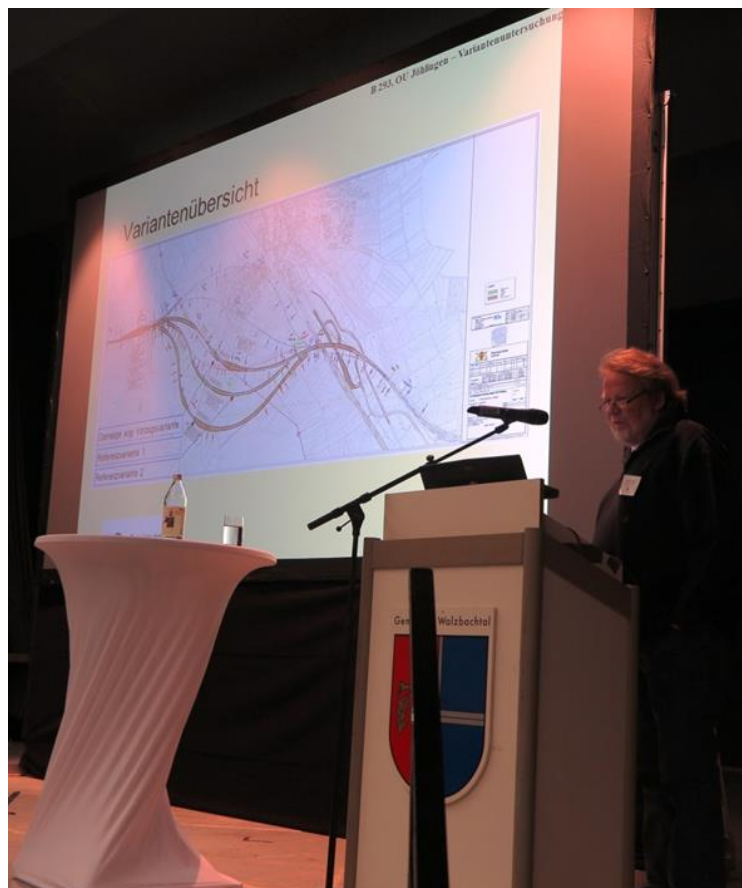
In seinem Vortrag erläuterte Herr Stocks, Inhaber des Büros für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung, die Hintergründe der Trassenfindung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie

(2006-2009). Damals wurden drei Varianten möglicher Ortsumfahrungen der B 293 untersucht und vergleichend beurteilt, nachdem im Vorfeld weitere Varianten (Trassenführung südlich des dann vertieft untersuchten Variantenbündels sowie Tunnelvarianten unter der Ortslage von Jöhlingen) begründet ausgeschlossen wurden.

Grundlage für diese Variantenuntersuchung bildeten diverse Raumanalysen. Dazu erfolgte eine Untersuchung der bestehenden räumlichen Gegebenheiten im Hinblick auf gesetzlich definierten Schutzgütern und Nutzungen.

Herr Stocks erläutert die örtlichen Gegebenheiten an Hand einiger exemplarischer

Karten, so z.B. die Abgrenzung relevanter Siedlungsbereiche sowie räumlich



zugeordneter Bereiche mit besonders hochwertigen strukturellen Voraussetzungen für die landschaftsgebundene Erholung, lokalklimatische Gegebenheiten und die Wertigkeit von Flächen für die land- und forstwirtschaftliche Produktion sowie die Bewertung von Landschaftseinheiten in Hinblick auf die Biotopqualität und die Lebensraumfunktion für die Tierwelt.

Basierend auf den Ergebnissen der Raumanalyse wurden dann die Auswirkungen des Vorhabens auf umwelt- und naturschutzfachliche Belange ermittelt. Zu beachten sei, dass die vorhabenbedingten Wirkungen auf Schutzgüter und Nutzungen unterschiedlicher Ursache sein können und daher baubedingte (Indikator: Gesamtumfang der Erdarbeiten), anlagebedingte (Indikator: Flächenverbrauch durch neue Versiegelung und Zerschneidung) und betriebsbedingte (Indikatoren: veränderte Verkehrsbelastung, Lärm- und Abgasemissionen) Effekte und Risiken zu betrachten sind.

Zusätzlich zu analysieren war die Betroffenheit des schützenswerten Natura 2000-Teilgebietes Hohberg durch eine mögliche Verlärmung sowie die Betroffenheit des Artenschutzes beispielsweise durch eine mögliche Zerschneidung relevanter Flugstraßen und Jagdhabitats von Fledermäusen zwischen Attental und Lehrwald.

Letztlich konnte mittels der Variantenuntersuchung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung eine Variantenempfehlung ausgesprochen werden. Dabei wurde vorgeschlagen, eine Kombinationstrasse der untersuchten Varianten zu konkretisieren, die die aufgezeigten umwelt- und naturschutzfachliche Belange am besten berücksichtigt (heutige Vorzugsvariante). Herr Stocks betonte, dass ebendiese Variante bis zum heutigen Stand der Planung weiter ausgeformt wurde.

### Aktuelle Straßenplanung

#### **Herr Walbersdorf (Büro Emch + Berger)**

Herr Walbersdorf, vom Ingenieurbüro Emch + Berger, erläuterte in seinem Vortrag die technischen Hintergründe der Verkehrsplanung.

Das gesamte Projekt umfasse eine Ausbaulänge der B 293 von ca. drei Kilometern sowie den Neubau des teilplanfreien Anschlussknotens B 293 / L 559. Zudem werden sieben Brückenbauwerken, unter anderem eine Grünbrücke und eine Eisenbahnüberführung, hergestellt. Der Querschnitt ist mit Fahrstreifenbreiten von 3,50 m ausreichend dimensioniert. Zentraler Aspekt der Linienführung in der Höhe sei die Ausrundung des Jöhlinger Buckels.

Des Weiteren, so betonte Herr Walbersdorf, müsse der Rückbau der vorhandenen Ortsdurchfahrt im Bereich



Hohlweg sowie die Neukonzeption der umliegenden Wirtschaftswege mit dem Bau der Ortsumfahrung einhergehen.

Herr Walbersdorf stellte diese Optimierungen der aktuellen negativen Ausgangssituation in Jöhlingen, die sich in der starken Beeinträchtigung des Verkehrs sowie der Wohn- und Aufenthaltsqualität zeige, gegenüber. Sollte das Projekt wie geplant umgesetzt werden, würden sich trotz vereinzelter Mehrbelastungen überwiegend massive Verkehrsentlastungen für Jöhlingen ergeben.

## Landschaftsplanung

### Herr Schettler (Büro Eberhardt + Partner)

Im Anschluss stellte Wolfgang Schettler, Landschaftsarchitekt und Partner beim Büro Eberhardt+Partner, den landschaftspflegerischer Begleitplan vor. Dieser umwelt- und naturschutzfachliche Beitrag zur Straßenplanung habe die Aufgabe, die Auswirkungen der geplanten Baumaßnahmen auf Natur und Landschaft darzustellen und die Planungen dahingehend zu optimieren, dass etwaige Beeinträchtigungen vermieden oder minimiert und ggf. ausgeglichen werden. Dazu müsse sich an die Bestanderfassung und Eingriffsbewertung eine Beurteilung möglicher landschaftsplanerischer Maßnahmen anschließen, um die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen und die Eingriffsfolgenbewältigung nachzuweisen.

Durch den Bau der Ortsumfahrung greife man in hochwertigen Naturraum (u.a. Lehrwald, Hohberg) ein. Durch den Eingriff werden das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion beeinträchtigt und rund fünf Hektar neu versiegelt.

Daher seien diverse Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen geplant, wie Herr Schettler anhand kartierter Maßnahmen erläuterte. Direkt an der Trasse seien Maßnahmen zur optischen Einbindung (Bepflanzung Straßenböschung) sowie zur Wiederherstellung wichtiger Wegeverbindungen vorgesehen. In Gebieten abseits der Straße und der Anschlussstelle seien Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz, der





Waldaufforstung, der Entsieglung und der Rekultivierung, der Entbuschung sowie der Biotopentwicklung (Walzbachau) geplant.

Das umfassende Maßnahmenkonzept würde die Beeinträchtigung in Natur und Landschaft kompensieren, eine Verschlechterung des Artenschutzes vermeiden und Natura 2000 verträglich sein, betonte Herr Schettler. Eine detailliertere Ausarbeitung des landschaftspflegerischen Begleitplanes erfolge im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens.

## Lärmschutz

### Frau Blum (RPK)

Frau Blum ist im Referat 44 – Straßenplanung – des Regierungspräsidiums Karlsruhe zuständig für Lärmschutz und Schadstoffemissionen. Sie stellte im Vortrag insbesondere die Schalltechnische Untersuchung und damit einhergehende Planungen zum Lärmschutz vor.

Zunächst veranschaulichte Frau Blum aus welcher rechtlichen Grundlage sich Anspruch auf Lärmschutz ergibt. Da es sich beim Bau der Ortsumfahrung um einen Neubau handelt, richten sich die immissionsschutzrechtliche Voraussetzungen für Lärmschutz nach den Vorsorgegrenzwerten der 16. BImSchV. Grundsätzlich würde sich Anspruch auf Lärmschutz ergeben, sobald der berechnete Lärmpegel den Grenzwert überschreitet. Die Immissionsgrenzwerte sind gebietsabhängig und ergeben sich aus den festgelegten Nutzungen des jeweiligen Bebauungsplanes.

Auf Grundlage der schalltechnischen Untersuchung zeigen sich für die derzeitige Situation starke Überschreitungen der zulässigen Grenzwerte teils bis in den gesundheitsgefährdeten Bereich (z.B. in der Ortsdurchfahrt nachts über 60 dB (A)). Jedoch zeigt das Modell keine Überschreitungen der Vorsorgegrenzwerte nach dem Bau der Ortsumfahrung. Frau Blum betonte, dass damit kein rechtlicher Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen besteht. Detailliertere Berechnungen der Werte an den einzelnen Gebäuden erfolgen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens.

Bezüglich der Luftschadstoffuntersuchung zeigen Messungen derzeit starke Überschreitungen der gesetzlichen Grenzwerte gemäß 39. BImSchV. Mit dem Bau der Ortsumfahrung könnten die Grenzwerte innerorts und außerorts eingehalten werden, betonte Frau Blum.



## Rückfragen und Diskussion

Nachdem die Bürgerinnen und Bürger durch die Fachvorträge umfassend informiert wurden, hatten die Anwesenden die Möglichkeit, gezielte Rückfragen an die jeweiligen Referentinnen und Referenten zu stellen, um offene Fragen zu klären. Im folgenden Abschnitt sind sowohl die Bürgerfragen, als auch die Experten-Antworten zu allen Themenbereichen zusammengefasst:



Frage aus der Bürgerschaft	Experten-Antwort
<b>Allgemeines</b>	
Geht das Projekt „OU Jöhlingen“ einher mit dem Projekt „OU Berghausen“?	Die Planungen der jeweiligen Ortsumgehung laufen parallel, sind aber eigenständige Maßnahmen. Die Projekte sind aktuell etwa auf gleichem Planungsstand.
Sind in Verbindung mit den Ortsumfahrungen in Jöhlingen und Berghausen auch in Grötzingen Straßenbaumaßnahmen geplant?	In Grötzingen sind derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen geplant, weil sich eine Überlastung im Tunnel überwiegend in den Spitzenstunden zeigt. Jedoch wird sich voraussichtlich durch die geplante Baumaßnahme in Berghausen auch die Situation in Grötzingen entschärfen, da statt der derzeitigen Lichtsignalanlagen (Grenzweg, Georgstrasse) ein leistungsfähigerer Kreisverkehr mit Bypässen als Zu- und Ableitung nach Grötzingen entstehen wird.
Könnte man in Jöhlingen ein LKW-Verbot durchsetzen?	Bei der momentanen Ortsdurchfahrt in Jöhlingen handelt es sich um eine Bundesstraße (mit Mautkontrolle). Generell gibt es ein Anrecht für LKW auf Bundesstraßen zu fahren, sodass rechtlich keine Möglichkeit für ein LKW-Verbot im Ort vorliegt. Daher ist die Ortsumfahrung eine zielführende Lösung um den LKW-Verkehr aus Jöhlingen zu verlagern.
Sind nicht andere nachhaltige Mobilitätskonzepte u.a. der Ausbau der Stadtbahn zielführende Alternativen?	Die generelle Notwendigkeit nachhaltiger Mobilitätskonzepte ist unumstritten. Um jedoch die aktuelle Verkehrsbelastung für die Bürger/innen in Jöhlingen zu reduzieren, ist der Bau einer Ortsumfahrung unumgänglich. Selbstverständlich kann dies auch einhergehen mit dem Ausbau der Stadtbahn.

Bau	
Wie lange ist die geplante Bauzeit?	Die vorgesehene Bauzeit beträgt voraussichtlich drei Jahre.
Wie hoch sind die geplanten Kosten?	Der derzeitige Kostenstand der Baumaßnahme beträgt rd. 32 Millionen Euro.
Wie wird das Projekt finanziert?	Bei der Ortsumfahrung handelt es sich um eine Bundesstraße (B 293). Daher wird das Projekt vom Bund finanziert. Da es sich um ein Projekt im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans handelt, ist die Finanzierung durch den Bund gesichert.
Wann ist Baubeginn?	Mit dem Bau der Ortsumfahrung soll im Jahr 2022 begonnen werden. Dies ist jedoch abhängig vom weiteren Verfahrenslauf.
Wie sicher ist der Baubeginn? Wurde schon das Baurecht erlangt?	Der Bund hat den Vorentwurf genehmigt. Zur Erlangung des Baurechts wird ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Die hierfür notwendigen Unterlagen werden derzeit erstellt.  Es ist vorgesehen ein Zweckflurbereinigungsverfahren zur Erlangung des Grunderwerbs durchzuführen.
Gibt es bereits Umleitungspläne während des Baus? Wird die Zufahrt auf der B 293 nach Jöhlingen gesperrt?	Ein Großteil der Baumaßnahme findet abseits der derzeitigen Straßen statt und erfolgt daher ohne Eingriff in den Verkehr. Kritisch ist insbesondere der Bau an den Übergängen und Anschlussstellen zum Bestand. Konkrete Umleitungspläne gibt es noch nicht. Jedoch soll Jöhlingen während der gesamten Bauzeit angebunden bleiben.
Aktuelle Straßenplanung	
Wie begründet sich der Rückbau der alten Bundesstraße?	Viele positive Effekte der neuen Ortsumfahrung sind nur durch den teilweisen Rückbau der alten Bundesstraße möglich. Insbesondere kann nur so der Durchgangsverkehr aus dem Ort verlagert und Schleichverkehr durch den Ort vermieden werden. Zudem gibt es planerische Maßgaben wie die Vermeidung zusätzlicher Versiegelungsfläche und den Ausbau eines Überholfahrstreifens am Jöhlinger Buckel, die eine zusätzliche Anschlussstelle an die alte Bundesstraße nicht zulassen.
Wurden bei der Abwägung bezüglich des Rückbaus der alten Bundesstraße auch die daraus resultierenden Nachteile für die Bürger berücksichtigt? Hierzu zählen insbesondere die weiteren Wege	Zunächst betonte Bürgermeister Burgey, dass der Gemeinderat bereits vor Jahren dem Rückbau der alten Bundesstraße einstimmig zugestimmt hat.  Durch die Verlagerung des Verkehrs und die

<p>sowie die Bündelung des Verkehrs aus Jöhlingen in nur einer Anschlussstelle. Ist die Ortsumfahrung trotzdem noch eine Entlastung für die Bürger/innen?</p>	<p>Vermeidung vom Durchgangsverkehr in Jöhlingen wird die Lebensqualität im Ort enorm gesteigert. Die neue Anschlussstelle ist ausreichend dimensioniert, sodass der Verkehr an der B 293 komfortabel abgewickelt wird.</p>
<p>Gibt es durch die Reduktion auf eine Anschlussstelle nicht nur eine Konfliktverschiebung? Ist eine Überlastung der Anschlussstelle (z.B. Stau beim Auffahren auf die B 293 aus Jöhlingen oder Waldbachtal) zu befürchten?</p>	<p>Durch Verlagerung des überörtlichen Verkehrs findet im Ort eine enorme Verkehrsentslastung statt. Für den örtlichen Verkehr und die dadurch deutlich reduzierten Verkehrsmengen ist eine Anschlussstelle an der B 293 ausreichend. Zudem wurde ebendiese als teilplanfreier Knotenpunkt so dimensioniert, dass mittels zusätzlicher Spur auf der B 293 ein komfortables „rechts rein und rechts raus“ Fahren möglich ist. Eine Überlastung der Anschlussstelle wird es nicht geben.</p>
<p>Wie sind die Geschwindigkeiten auf der neuen Ortsumfahrung?</p>	<p>Die finalen Anordnungen trifft die Verkehrsbehörde. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass auf freier Strecke eine Geschwindigkeit von 100 km/h erlaubt sein wird und diese im Bereich der Anschlussstelle auf 70 km/h reduziert wird.</p>
<p>Wie ist die zu erwartende Verkehrsentwicklung? Welche (aktuellen und prognostizierte) Verkehrsmengen wurden für die konkreten Berechnungen herangezogen?</p>	<p>Generelle Trendprognosen zur Entwicklung des Verkehrs finden sich im Bundesverkehrswegeplan.</p> <p>Grundsätzlich ist es das Ziel konkreter Straßenbauvorhaben wie der Ortsumgehung in Jöhlingen - unabhängig allgemeiner Trends - eine punktuelle Entlastung zu erzielen und die derzeitig unzumutbare Ausgangssituation der Bürger/innen vor Ort zu verbessern.</p> <p>Zur konkreten Maßnahmenplanung werden projektbezogen Daten (aus Zählungen, Messstellen und Modellierungen) verwendet und eine Verkehrsuntersuchung mit Prognosehorizont erstellt.</p>
<p><b>Lärmschutz</b></p>	
<p>Sind Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen?</p>	<p>Lärmschutzmaßnahmen im Rahmen eines Neubaus können gemäß 16. BImSchV nur auf Basis überschrittener Lärmvorsorgegrenzwerte erfolgen. Nach derzeitigem Planungsstand liegen keine Überschreitungen vor.</p>
<p>Die gefahrene Geschwindigkeit hat Auswirkungen auf den Lärm. Welche Geschwindigkeiten wurden bei dem Lärmgutachten zu Grunde gelegt?</p>	<p>Die Geschwindigkeiten werden von der Verkehrsbehörde angeordnet. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei neugebauten Straßen auf freier Strecke 100</p>

Kann davon ausgegangen werden, dass ebendiese Geschwindigkeiten letztlich so angeordnet werden?

km/h und im Bereich der Anschlussstelle 70 km/h erlaubt sind. Ebendiese Werte flossen und fließen entsprechend in die Lärmberechnung ein.

Könnten prinzipiell Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden?

Lärmschutzmaßnahmen sind rein technisch an den Bauwerken und Streckenabschnitten möglich. Jedoch fehlt nach derzeitigem Planungsstand dafür die Notwendigkeit, da die Lärmvorsorgegrenzwerte nicht überschritten sind.

### Projektbeschreibung im Beteiligungsportal



Beteiligungsportal  
der Regierungspräsidien

[www.rp-karlsruhe.de](http://www.rp-karlsruhe.de)

→ Beteiligungsportal (Link unten auf der Seite)

→ Verkehr/Infrastruktur: Aktuelle Straßenplanungen

***Hinweis: Die Rechte zur Veröffentlichung der Dokumentation liegen beim Regierungspräsidium Karlsruhe.***